

# **Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung im Jahr 2011**



1. Vorwort.....	2
2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten .....	5
3. Publikationen .....	18
4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten.....	22
5. Lehre .....	27
6. Abschlüsse und Auszeichnungen.....	35
7. Gastaufenthalte ausländischer ForscherInnen .....	36
8. Personen und Kontakt.....	36

Oldenburg, den 9. Dezember 2011

# 1. Vorwort

Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung wurde in den Jahren 2007 und 2008 mit den Besetzungen der Professur für Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik (auch im internationalen Vergleich) und der Juniorprofessur für die Soziologie europäischer Gesellschaften geschaffen. Seine Gründung war nur möglich durch die erhebliche Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Präsidiums der Universität Oldenburg, der Fakultäten IV und I und des 2008 neugegründeten Instituts für Sozialwissenschaften. Mit derzeit einem Hochschullehrer, einer Juniorprofessur und 12 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist er eine zentrale Säule des Instituts für Sozialwissenschaften und einer der drittmittelintensivsten Bereiche in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften. Gerade weil der Bereich mit einem außergewöhnlichen Einsatz auf allen Ebenen gefördert wurde, sehen wir uns in der Pflicht, im Detail über unsere Aktivitäten auch im vierten vollen Jahr seiner Existenz zu berichten.

Im Jahr 2011 wurden wieder einige Projekte abgeschlossen und neue Initiativen und Forschungsprojekte gestartet. Bei den abgeschlossenen Projekten sind zwei Bücher zu nennen: eines, das 2011 bei Routledge erschienen ist und eines, das bei Edward Elgar erscheinen wird (Heidenreich et al. 2012, Heidenreich 2012). Die Dissertation von Frau Mattes, die in demselben Projektkontext, dem Projekt „Regionales Lernen in multinationalen Unternehmen“, entstanden ist, wurde in diesem Jahr mit dem von der OLB gestifteten Weser-Ems-Wissenschaftspreis für exzellente Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts zum Thema „Resources, Rights and Capabilities. In search of social foundations for Europe“ hat Herr Künzel seine Dissertation abgeschlossen und einen Artikel über die „Lokale Dimension aktiver Inklusionspolitiken“ verfasst, der mit dem Doktoranden-Preises 2011 des Journal of European Social Policy / Network for European Social Policy ausgezeichnet wurde.

Gleichzeitig haben wir 2011 das EU-Projekt „Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies“ gemeinsam mit Partnern aus Italien, Frankreich, Schweden, Großbritannien und Polen gestartet. Dieses Projekt, in dem die lokale Dimension von Aktivierungspolitikern untersucht werden soll, wird von der EU ab Juli 2011 mit 1,4 Mio. Euro für drei Jahre finanziert. Weiterhin wurde von der DFG ein Antrag auf Einrichtung einer Forschungsgruppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“ bewilligt. Gemeinsam mit KollegInnen aus Berlin, Bamberg, Bremen, Erlangen, Linz, Leipzig und Siegen werden wir ab März 2012 in sieben Teilprojekten Europäisierungsprozesse in den Bereichen Bildung, Geschichtsdeutungen, Alltagspraktiken, Asylpolitiken, industrielle Beziehungen, professionelle Arbeit und soziale Ungleichheiten untersuchen (3 Mio. Euro in den ersten drei Jahren). Ein weiterer EU-Antrag zum Thema „Combating Poverty in Europe: Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multi-Level Governance“ wurde ebenfalls erfolgreich bei der EU platziert. Gemeinsam mit norwegischen, schottischen, schwedischen, italienischen und polnischen Partnern werden wir ab Februar 2012 die Mindestsicherungssysteme und die Inklusionspolitiken in diesen Ländern untersuchen (2 Mio. Euro). Sowohl die beiden EU-Projekt als auch die Forschergruppe werden von der Universität Oldenburg koordiniert.

Gemeinsam mit Partnern am LATTIS in Paris und bei EIFER in Karlsruhe wurde 2011 außerdem ein Projekt zur Umstrukturierung von Regionen beantragt, das inzwischen von der französischen Institution ADEME gefördert wird. Das Projekt mit dem Titel „Comparaison des systèmes d'innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne“ ist am 1. November dieses Jahres angelaufen. In den kommenden zwei Jahren werden wir in diesem Forschungsverbund untersuchen, wie sich Regionen an erweiterte Erneuerbare-Energien-Ziele anpassen und welche Restrukturierungsprozesse in Deutschland im Vergleich zu Frankreich stattfinden. In diesem Kontext werden auch vier größere Fallstudien durchgeführt, u. a. in Ostfriesland.

Weiterhin beteiligt sich der Bereich an einem von Universitäten Rennes und Bilbao koordinierten Projekt über die regionale Einbettung von Museen moderner Kunst und hat in diesem Zusammenhang die grundlegende Umgestaltung des Museums Folkwang in Essen untersucht. Auch haben wir gemeinsam mit dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (Prof. Dr. Wittke) einen Projektantrag zum Thema „Die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände und Kompetenzen in vernetzten Entwicklungsprozessen“ an das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gestellt. Bei der DFG haben wir einen Projektantrag mit dem Titel „Anpassungsprozesse zwischen globalen Wertschöpfungsketten und regionalen institutionellen Ordnungen in Lateinamerika“ zur Begutachtung eingereicht.

Im Rahmen des Jean-Monnet-Chairs und des Jean-Monnet Centre for Europeanization and Transnational Regulations (CETRO) wurden einige größere, auch internationale Aktivitäten durchgeführt: So wurde gemeinsam mit dem Lehrstuhl für internationale Wirtschaftsbeziehungen erneut eine Exkursion mit Studierenden zu den europäischen Institutionen in Brüssel durchgeführt, um die Bedeutung des (Post-) Lissabon-Prozesses für wohlfahrtsstaatliche Reformen kennenzulernen. Weiterhin wurde im August 2011 eine internationale Summer School mit DoktorandInnen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Polen, den Niederlanden und Rumänien und mit Discussants aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweden und Deutschland zum Thema „The Governance of Employment and Activation Policies“ organisiert.

Last but not least ist auf die außerordentlichen Lehrleistungen hinzuweisen, die der Bereich insbesondere in den Bachelor-, Master-, Diplom- und Magisterstudiengängen des Instituts sowie in einem berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster der Fakultät erbracht hat. Teilweise wurden in einer Veranstaltung bis zu 400 Studierende versorgt. Insgesamt wurden etwa 10 Abschlussarbeiten betreut. Insbesondere durch Lehrforschungsprojekte zum Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen und zur Fremdenfeindlichkeit konnten auch innovative Akzente in der Lehre gesetzt werden.

Im Jahr 2011 konnte die Juniorprofessur für die Soziologie europäischer Gesellschaften mit Frau Dr. Jannika Mattes besetzt werden. Weiterhin konnten sieben neue MitarbeiterInnen gewonnen werden: Herr Dr. Frederic Falkenhagen, der in Frankreich eine Doktorarbeit zu regional verankerten Parteien abgeschlossen hat, Frau Franziska Buttler, die in Essex einen Master zum Thema der Wahrnehmung von Armut absolviert hat, Herr Krishantha Kamaladiwala, der in Bremen eine Magisterarbeit über Moral bei Niklas Luhmann und Jürgen Habermas verfasst hat, Herr Dr. Till Kathmann, der seine Doktorarbeit über Migrationsentscheidungen deutscher Facharbeiter in Bremen verfasst hat, Herr Jens Köhrsen, der in Bielefeld eine Doktorarbeit zum Zusammenhang zwischen religiösen Präferenzen

und sozialer Schichtung in der argentinischen Pfingstbewegung schreibt, Herr Norbert Petzold, der in Bremen eine Masterarbeit zum Thema Behinderung und unterstützte Beschäftigung geschrieben hat, und Frau Katharina Zimmermann, die ihre Diplomarbeit über die Europäisierung der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Bremen geschrieben hat. Seit dem Wintersemester 2011 steht uns auch Manfred Klöpfer, der ehemalige DGB-Vorsitzende der Region Oldenburg/Wilhelmshaven, in der Lehre und bei Praxiskontakten zur Seite. Drei MitarbeiterInnen haben im Laufe dieses Jahres den Bereich verlassen und außerordentlich attraktive Stellen bei der Internationalen Arbeitsagentur (Sebastian Künzel), bei Volkswagen (Dorinda Valle del Campo), bei der FOM Hochschule (Stephan Wiebke) angetreten.

Mit diesem Bericht möchten wir uns ebenso wie im letzten Jahr bei allen Personen und Institutionen bedanken, die uns bei dem Aufbau des Bereichs unterstützt haben – in der Hoffnung, weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu können, um eine der leistungsfähigsten Arbeitsgruppen in unserem Feld zu werden.

Oldenburg, im Dezember 2011

Martin Heidenreich und Jannika Mattes

## **2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten**

Die Forschungsaktivitäten des Arbeitsbereichs konzentrieren sich auf zwei Bereiche: Zum einen soll ein Beitrag zur stärkeren Berücksichtigung der europäischen Dimension der Sozialstrukturanalyse geleistet werden, zum anderen soll der Übergang zu einer innovationsorientierten, global ausgerichteten Wissensgesellschaft als entscheidender Bestimmungsfaktor sozialstruktureller Wandlungsprozesse analysiert werden.

### **2.1. International vergleichende und europäische Sozialstrukturanalyse**

Der erste Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs stellt die Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften in den Mittelpunkt und will damit einen Beitrag zur Überwindung des methodologischen Nationalismus der Ungleichheitsforschung leisten. Komplementär zu einschlägigen Aktivitäten an der Universität Bremen soll die Transformation nationaler Gesellschaften aus einer stärker soziologischen und ökonomischen Perspektive untersucht werden.

Das Forschungsinteresse an der Europäisierung nationaler Gesellschafts- und Wirtschaftsräume geht von der Beobachtung aus, dass Vergesellschaftungsprozesse – etwa die Bildungs-, Beschäftigungs- und Sozialschutzsysteme als zentrale Determinanten sozialer Ungleichheiten - nicht mehr ausschließlich im nationalen Rahmen analysiert werden können. Durch die Europäisierung der Rechtsprechung, der Geld-, Haushalts-, Regional- und Agrarpolitiken und der Güter-, Dienstleistungs-, Kapital- und Arbeitsmärkte werden soziale Ungleichheiten zunehmend auf europäischer Ebene erzeugt und reguliert. Auch die Wahrnehmung sozialer Ungleichheiten beschränkt sich nicht mehr nur auf den nationalen Raum. Sowohl die Erzeugung und die Definition von Ungleichheiten als auch der Umgang mit ihnen finden zunehmend in supranationalen Arenen statt. Die bislang vorrangig nationalen Interpretations- und Regulierungsmuster sozialer Ungleichheiten verändern sich sowohl durch die Verdichtung der europäischen Regulationsstrukturen und die damit einhergehenden politischen Verflechtungen und Abhängigkeiten (Europäisierung von oben) als auch durch grenzüberschreitende Kommunikations- und Austauschbeziehungen und durch wechselseitige Lernprozesse (Europäisierung von unten).

Das theoretische Interesse an der Europäisierung sozialer Ungleichheiten und ihrer Bestimmungsfaktoren wird derzeit in fünf Projekten und Initiativen umgesetzt: Gemeinsam mit Partnern aus Italien, Polen, Schweden, Norwegen und dem Vereinigten Königreich wurde ein Projekt zum Thema "Combating Poverty in Europe: Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multilevel Governance" im Rahmen des 5. Rahmenprogramms der EU eingereicht und positiv evaluiert. Voraussichtlich wird das Projekt am 1.2.2012 starten können. Zweitens wurde gemeinsam mit Partnern aus fünf anderen EU-Ländern ein sehr großes, von Oldenburg koordiniertes EU-Projekt zur lokalen Dimension aktivierender Beschäftigungspolitik im Jahr 2011 gestartet – ein Thema, das in Deutschland insbesondere auf die Jobcenter bzw. Arbeitsgemeinschaften gemäß dem SGB II abzielt (Projekttitle: Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated

Social and Employment Policies). Drittens wurde das Interesse an der Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften als Kristallisationspunkt für die Schaffung eines sozialwissenschaftlich ausgerichteten Forschungsverbunds genutzt. In diesem Verbund wurde ein Antrag für die Einrichtung einer *DFG-Forschergruppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“* erarbeitet und erfolgreich begutachtet. Die Forschergruppe wird ihre Arbeit voraussichtlich im März 2012 aufnehmen.

Viertens wurde gemeinsam mit den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ein interdisziplinäres Forschungszentrum (*Centre for Europeanisation and Transnational Regulations* Oldenburg, CETRO) gegründet. Dies wurde im Herbst 2008 von der Europäischen Union (EU) als Jean Monnet Spitzenforschungszentrum anerkannt und finanziell gefördert. Dieses Zentrum dient der Koordination, Organisation und Unterstützung von international vergleichend angelegten und europawissenschaftlichen Forschungsprojekten. Es unterstützt die Profilbildung der beteiligten Professuren, indem es den Mitgliedern bei Drittmittelwerbungen hilft, Synergieeffekte zwischen den beteiligten Disziplinen fördert und ein erkennbares Label schafft sowie die Sichtbarkeit der Oldenburger Forschungsaktivitäten in diesem Bereich erhöht. Im Rahmen dieses Zentrums wurden 2011 eine internationale Summer School, eine Vorlesungsreihe zum Thema „Einführung in den Europäischen Gesellschaftsvergleich“, Konferenzen zu den Themen „Gewerkschaften & China“ sowie „Europeanization of Innovation“ sowie verschiedene kleinere Veranstaltungen mit Gästen aus dem In- und Ausland organisiert.

Fünftens ist das Dissertationsprojekt von Herrn Müller zum Thema „Die Reproduktion nationaler Grenzen“ in der europawissenschaftlichen Säule angesiedelt. Auch das im Jahr 2010 beendete EU-Projekt zum Thema "CAPRIGHT - Resources, Rights and Capabilities. In search of social foundations for Europe" – das im Jahr 2011 mit einer Dissertation und hochkarätigen Artikeln auch in wissenschaftlicher Hinsicht abgeschlossen wird – ist in dieser Säule zu verorten.

#### **a) Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies (EU, 2011-2014)**

Radical changes in the local governance of social cohesion in many Member States of the European Union are the focus of LOCALISE's research on the organisational challenges of an integrated social and employment policy. The multiple needs of the most vulnerable groups in society require the integration of formerly separate policy fields. This creates positive dynamics for reducing social inequalities, fostering social cohesion and enhancing labour market participation – the crucial objectives of the new EU2020 strategy. Local activation policies are framed by Member States' policies and patterns of regional inequality. But the shift of competences to the local level, the involvement of new actors and a closer collaboration of different agencies create new demands in inter-organisational coordination. How do different institutional contexts influence local worlds of social cohesion? How do local actors deal with the conflicts and dilemmas caused by integrated social cohesion policies? What impact do these policies have on social inequality and the conception of social citizenship?



LOCALISE addresses these questions by integrating multiple disciplines, and partners experienced in European and Social Policy research. A common theoretical and methodological approach guides the research in each work package. LOCALISE will create a critical mass of research in three key areas: we first analyse how European programmes, national governance patterns and the regional socio-economic context affect the local governance of social cohesion. Secondly, LOCALISE studies how 18 local entities in six European countries (France, Germany, Italy, Poland, Sweden and United Kingdom) cope with the challenges of an integrated social cohesion policy. Finally, we analyse the impact of these policies on social inequalities, citizenship and the most vulnerable social groups.

#### **List of participants:**

Participant no.	Participant organisation name	Participant short name	Country
1	Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulation Oldenburg University of Oldenburg	CETRO	Germany
2	Employment Research Institute, Edinburgh Napier University	ENU	United Kingdom
3	Department of Institutional Analysis and Public Management, Bocconi University	PAM	Italy
4	Science Politique Relations Internationales Territoire, Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux, University of Bordeaux	SPIRIT	France
5	Stockholm Center for Organizational Research, Stockholm University	SCORE	Sweden
6	Institute of Sociology, University of Warsaw	ISUW	Poland

ProjektbearbeiterInnen: Dipl.-Soz. Sebastian Künzel (bis zum 31.12.2011), Dipl.-Pol. Katharina Zimmermann

**b) COPE – Combating Poverty in Europe. Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multilevel Governance (EU, bewilligt)**

Am 1. Februar 2012 startet ein großes europäisches Forschungsprojekt, das sich dem Thema der Armutsbekämpfung in Europa widmen wird. In dem Projekt COPE („Combating Poverty in Europe“), das im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU gefördert wird, arbeiten Forscher aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Italien, Schweden, Polen und Norwegen für drei Jahre zusammen, um Armut und nationale Mindestsicherungssysteme in Europa zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie beispielsweise die Regelungen zur Sozialhilfe und zum Arbeitslosengeld II so ausgestaltet werden können, dass sie Armutsrisiken und soziale Ausgrenzung für Migranten, Langzeitarbeitslose, behinderte Menschen oder Alleinerziehende verringern. Die Koordination des Projektes erfolgt durch das Jean Monnet Centre for European and Transnational Regulations Oldenburg (CETRO).

Im Zentrum des Projektes stehen nationale Mindestsicherungssysteme und die damit verbundenen Möglichkeiten zu einer effektiveren Bekämpfung von Armut in Europa. Im COPE-Projekt wird dafür ein umfassender Begriff von Armut zugrundegelegt, der nicht nur unzureichende finanzielle Ressourcen in den Blick nimmt, sondern auch ungleiche Ausstattungen mit materiellen Gütern und ungleiche Teilhabechancen in den Bereichen Wohnen, Bildung, Erwerbsarbeit und Gesundheitsversorgung. Dann soll empirisch untersucht werden, wie sich die aktuelle Situation in Europa darstellt und welches Erklärungspotenzial eine europäische Perspektive liefern kann. Anschließend werden die nationalen Armutspolitiken und Systeme zur Mindestsicherung vergleichend untersucht. Dabei liegt ein Fokus auch auf Maßnahmen zur aktiven Einbeziehung der von Armut und sozialer Ausgrenzung Betroffenen. Hierbei soll auch die Rolle öffentlicher Einrichtungen, verschiedener wohlfahrtsstaatlicher Trägerorganisationen, zivilgesellschaftlicher Organisationen und last but not least die Beteiligung der Leistungsempfänger selber betrachtet werden. Abschließend wird das Projekt erforschen, welche Erfahrungen verschiedene Risikogruppen wie zum Beispiel Langzeitarbeitslose, Menschen mit niedrigem Einkommen und Alleinerziehende mit diesen Maßnahmen machen und welchen Einfluss dies auf ihren Lebenslauf hat. Insgesamt will COPE damit ein umfassendes Bild der Teilhabechancen von armen und sozial ausgegrenzten Menschen in Europa zeichnen.

Eine Stärke des Projektes ist die enge Rückbindung an die Praxis. „Das COPE-Projekt soll nicht allein wissenschaftliche Standards erfüllen, sondern auch den Diskurs über praktische Lösungen flankieren. Deshalb wird das Forschungsprojekt von sozialpolitischen Akteuren auf der lokalen, nationalen und europäischen Ebene begleitet. Um einen möglichst großen Erfolg von COPE zu erzielen, steht das Forschungsprojekt zudem in engem Kontakt mit hochkarätigen wissenschaftlichen Experten, die den Projektfortschritt beobachten und beratend zur Seite stehen.“

Ende Februar 2012 findet die Auftaktkonferenz mit allen Projektpartnern in Oldenburg statt, um die Weichen für die gemeinsame inhaltliche Arbeit der nächsten drei Jahre zu stellen. Über die gesamte Projektdauer folgen weitere Treffen in regelmäßigen Abständen sowohl mit den europäischen Partnern als auch mit den Interessenvertretern und den externen Sachverständigen. Im Januar 2015 schließt das Projekt mit einer großen Konferenz in

Brüssel. Das COPE-Projekt, das von der Universität Oldenburg aus koordiniert wird, wird mit 2 Mio. Euro von der Kommission gefördert.

Vorgesehener Projektmitarbeiter: N.N., Herr M.A.-Soz. Norbert Petzold

**c) Forschergruppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“ (bewilligt)**

Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses am europäischen Integrationsprozess stand bislang das wirtschaftliche, rechtliche und politische Zusammenwachsen Europas, d.h. der Binnenmarkt, die gemeinsame Währung und der *Acquis Communautaire* nebst den supranationalen Institutionen. Die europäische Integration führt insbesondere seit den 1990er Jahren aber auch zu einer grundlegenden Transformation der sozialen Beziehungen und der Lebenssituation der Menschen. Während sich das Leben der Menschen in der Nachkriegszeit vorrangig im Rahmen von Nationalstaaten abspielte, geht die zunehmende Öffnung nationalstaatlicher Räume im Zuge von Europäisierungs-, Transnationalisierungs- und Globalisierungsprozessen mit einer zunehmenden grenzüberschreitenden Verflechtung und einer stärkeren transnationalen Integration sozialer Interaktionen, Einstellungen und Deutungen einher.

Diese (horizontale) Europäisierung durch die Öffnung bislang weitgehend nationalstaatlich regulierter und begrenzter sozialer Felder steht im Zentrum der hier vorgeschlagenen Forschergruppe. Die hier skizzierte Forschergruppe soll zur Konsolidierung einer soziologischen Europaforschung beitragen, indem sie zum einen ein Konzept feldspezifischer Europäisierungsprozesse im Spannungsfeld von nationalstaatlichen Öffnungs- und europäischen Schließungsprozessen entwickelt und zum anderen sieben empirische, durch einen gemeinsamen konzeptionellen Rahmen verbundene Projekte durchführt. Auf Grundlage kosmopolitischer und differenzierungs- und herrschaftstheoretischer Konzeptualisierungen schlagen wir vor, europäische Vergesellschaftungsprozesse erstens im Spannungsfeld von europäischen Schließungs- und nationalen Öffnungsprozessen zu verorten, zweitens die umstrittenen, potenziell konflikträchtigen und pfadabhängigen Dynamiken von transnationalen Integrations- und nationalen Desintegrationsprozessen in den Blick zu nehmen und drittens die variablen Geometrien und die multiplen, hybriden Raumbezüge transnationaler Vergesellschaftungsprozesse zu berücksichtigen. Diese Europäisierungsprozesse sind zum einen Ergebnis grenzüberschreitender organisatorischer Strategien und Regulationsstrukturen und zum anderen Ergebnis transnationaler Interaktionen, Deutungen und Einstellungen.

In den sieben Projekten sollen Ursachen, Verlaufsformen und Folgen der zunehmenden grenzüberschreitenden Verflechtung und der stärkeren transnationalen Integration von Interaktionen, Einstellungen und Deutungen am Beispiel von Migrationsprozessen, Relevanzstrukturen, politisch-administrativen Lernprozessen, grenzüberschreitenden Verbänden und transnationalen Erinnerungs-, Identifikations- und Ungleichheitsmustern in den Blick genommen werden. Angestrebt wird damit ein besseres Verständnis der Europäisierungsprozesse in ausgewählten sozialen Feldern.

Antragsteller: Dr. Sebastian Büttner (Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Jan Delhey (Jacobs University, Bremen), Prof. Dr. Jürgen Gerhards und Dr. David Glowsky (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Martin Heidenreich (Sprecher, Universität Oldenburg), Prof. Dr. Christian Lahusen und Prof. Dr. Karin Schittenhelm (Universität Siegen), Prof. Dr. Steffen Mau (Universität Bremen), Prof. Dr. Richard Münch (Universität Bamberg), Prof. Dr. Susanne Pernicka (Universität Linz), Dr. Jenny Preunkert (Universität Leipzig).

Vorgesehener Projektmitarbeiter in Oldenburg: Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller, N.N.; N.N.

**d) Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg (EU; Projektstatus: laufend)**

The Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations (CETRO) at the University of Oldenburg will focus on the Europeanisation of national societies by the transnational regulation of social, labour and economic relations within the European Union (EU). Exploiting the advantages of the interdisciplinary composition of our research centre we will focus on two substantive and one procedural issue: We will analyse a) the impact of the EU and its economic policies (especially the common market, the monetary union and the liberalisation of public services) on national economies in Europe, b) the corresponding (trans-)formation of the European Social model and its crucial institutional pillars, the national welfare policies, labour law, collective bargaining systems and other labour market regulations, and c) the interaction and mutual reinforcement of different forms of governance (joint regulation by common legal rules, mutual recognition of national regulations, private regulation in transnational networks, “negative integration” by economic externalities, redistribution and “softer”, more participative forms of policy coordination). Our emphasis on the links between economic, social and regulatory aspects is motivated by the current situation of the EU which is characterised by an asymmetry between the economic and the socio-political dimensions of transnational integration: faced with a growing scepticism towards further Europeanisation and globalisation, the EU has to take into account the social implications of European integration and in particular its impact on national welfare systems, labour law and collective bargaining relations.

The focus on economic, social and regulatory aspects of European integration will be translated into different activities exploiting our multi-disciplinary resources and interests in research, teaching and communication in the framework of a specific institution, the Jean Monnet Centre for European and Transnational Regulations. a) At first, we will continue and strengthen the academic exchange and interdisciplinary research activities under the umbrella of the proposed Jean Monnet Centre. b) On this basis we will organise international conferences, lecture series and workshops. The academic results of these activities will be published in academic journals and books, and in a newly created online working paper series. In the field of teaching we propose to create c) a structured interdisciplinary postgraduate programme and d) summer schools and project-based forms of teaching in the field of European studies. e) The openness to civil society, a crucial objective of the Jean-Monnet programme, will be achieved by interdisciplinary lectures, public round table de-

bates and conferences on the legal, economic and social dimensions of Europe and f) a regular dialogue with regional social partners and institutions.

Projektbearbeiter: Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller

### e) **Die Reproduktion nationaler Grenzen (Dissertationsprojekt, Eigenmittel)**

Im Allgemeinen wird die soziale Dimension der europäischen Integration auf Überlegungen zu einer "europäischen Identität" oder einem "europäischen kulturellen Erbe" begründet. Dabei wird jedoch zumeist vergessen, dass diese Aspekte zwar im Hintergrund eine wichtige Rolle spielen, aber eher abstrakte Vorstellungen sind, die relativ weit vom alltäglichen Leben der Menschen in Europa entfernt bleiben. Daher muss es darum gehen, die Betrachtung dieser "großen" Themen um eine Untersuchung auf der Ebene des Alltäglichen zu ergänzen: Was bewegt Menschen, eine Grenze zu überschreiten? Wie wirkt sich der Wegfall der Grenzkontrollen auf das Leben der Menschen aus? Wie erfahren die Menschen, was in den anderen Staaten der EU passiert? Welche Anreize gibt es für sie, über ihr Heimatland hinaus aktiv zu werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Forschungsprojekts "Die Reproduktion nationaler Grenzen", das seit Anfang 2008 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg durchgeführt wird.

Dabei stehen drei (ehemalige) deutsche Grenzregionen im Mittelpunkt des Interesses: Die Stadt Lübeck mit der angrenzenden Gemeinde Herrnburg (Lüdersdorf) an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die schweizerische Stadt Basel mit der deutschen Nachbargemeinde Grenzach und schließlich auch die Ortschaften Sittard-Geleen und Tüddern (Selfkant) an der deutsch-niederländischen Grenze. In diesen Regionen werden im Laufe des Jahres Interviews mit Einwohnern geführt werden, in denen es um ihre alltäglichen Praktiken und deren Bezug zu der (ehemaligen) nationalen Grenze geht.

Projektbearbeiter: Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller

## **2.2. Konturen der Wissensgesellschaft**

Der zweite Schwerpunkt des Bereichs bündelt die innovations- und wirtschaftssoziologischen Forschungsaktivitäten. Hierbei geht es um die Frage nach den Entwicklungsdynamiken einer globalen, innovationszentrierten Gesellschaft, die durch die Erosion und Diversifizierung der bisherigen nationalstaatlichen Regulierungsformen von Arbeit, durch lernende Organisationen und durch neue, territorial eingebundene Formen der Wissensproduktion gekennzeichnet ist. Diesen Interessen wird derzeit im Rahmen von vier Forschungsprojekten nachgegangen: In dem Projekt "Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Zwischen institutioneller und organisatorischer Einbettung heterogenen Wissens", das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, sollen Kooperationsmuster im Rahmen betrieblicher Innovationsprojekte in deutschen und britischen Automobil- und Medizintechnologien

nikunternehmen untersucht werden. Zweitens gehört das Projekt „Comparaison des systèmes d'innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne“ in diesen Bereich. Hier wird die Restrukturierung von Regionen vor dem Hintergrund erhöhter Erneuerbarer-Energien-Ziele analysiert. Drittens beschäftigen wir uns in diesem Kontext mit der Rolle von Museen für die regionale Einbettung. Viertens untersuchen wir im Projekt „Muster der Universitäts- und Industriekooperation: akademische und industrienaher Fachrichtungen im Vergleich“ die Synergien und Dilemmata zwischen wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Handeln.

Mit zwei weiteren Projektvorhaben, die sich momentan in der Begutachtungsphase befinden, soll dieser Schwerpunkt weiter ausgebaut werden. Im dem bei dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur beantragten Projekt „Kollaborative Innovationen“ soll die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände und Kompetenzen in vernetzten Entwicklungsprozessen untersucht werden. Zudem soll im bei der DFG beantragten Projekt „Anpassungsprozesse zwischen globalen Wertschöpfungsketten und regionalen institutionellen Ordnungen in Lateinamerika“ untersucht werden, wie sich Entwicklungsländer zwischen globalen Einflüssen und regionalem Selbstverständnis in der Wissensgesellschaft verändern und positionieren.

**a) Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Zwischen institutioneller und organisatorischer Einbettung heterogenen Wissens (DFG, Projektstatus: laufend)**

Die Strukturen der weltweiten Wissensproduktion unterliegen einem grundlegenden Wandel. Während Wettbewerbsvorteile Multinationaler Unternehmen (MNU) lange Zeit auf die territoriale Einbettung zentraler Standorte und die weltweite Vermarktung der Kompetenzen zurückgeführt wurden, wird zunehmend die Internationalisierung von F&E als entscheidender Wettbewerbsfaktor diskutiert. „Die wichtigsten Anstöße für Innovationen kommen vorwiegend aus dem Ausland und große Konzerne reagieren darauf, indem sie höher entwickelte Kapazitäten im Ausland aufbauen und intelligente, weltweit verteilte Strukturen der Wissensgenerierung herausbilden“ (Gerybadze 2005, S. 316). Bei der Gestaltung von Innovationsprozessen können MNU dementsprechend sowohl auf ein isoliertes Projekt in einer einzigen Niederlassung als auch auf konzernweite und externe Kooperationen setzen. Im Vergleich zur Konzentration von F&E an einem einzigen Standort, bieten weltweit verteilte Strukturen die Chance, auch die Kompetenzen anderer Standorte und deren regionalen Umfeldes zu integrieren. Zugleich stellt die wissensintensive Zusammenarbeit weltweit verteilter F&E Standorte MNU vor erhebliche Herausforderungen, da die Heterogenität sowohl durch grenzüberschreitende als auch durch zwischenbetriebliche Entwicklungskooperationen deutlich zunimmt.

In dem hier vorgestellten Projekt sollen der Austausch von Wissen und Lernprozesse zwischen den F&E Standorten Multinationaler Unternehmen am Beispiel ausgewählter Produktentwicklungsprojekte von je vier Medizintechnik- und je vier Automobilindustrieunternehmen untersucht werden. Dabei handelt es sich um Entwicklungsprojekte, die jeweils in Zusammenarbeit eines deutschen oder britischen Kompetenzzentrums mit F&E Standorten in führenden Absatzmärkten oder Technologie Clustern im Ausland durchgeführt wurden.

Hierdurch soll erstens die tatsächliche strategische Nutzung des internen Unternehmensnetzwerkes untersucht werden. Zweitens werden durch Interviews mit Beteiligten an den jeweiligen Standorten die formellen und informellen Strukturen, welche den Austausch von Wissen innerhalb des internen Netzwerkes regulieren, beleuchtet. Drittens soll die Bedeutung des lokalen Kontextes der einzelnen Standorte für die Wissensgenerierung untersucht werden.

Das Projekt wird von einem interdisziplinären Team an der Universität Oldenburg durchgeführt und von einem Kooperationspartner in Großbritannien (SPRU, University of Sussex) unterstützt. Im Kalenderjahr 2009 wurde die empirische Erhebung in drei MNUs der Medizintechnik an Standorten in Deutschland, Großbritannien, Skandinavien, USA und China abgeschlossen. Ebenso wurde eine regionale (Vergleichs-) Fallstudie im Bereich der Automobilindustrie komplett abgeschlossen. Im Kalenderjahr 2010 wurde die empirische Erhebung in drei MNUs der Automobilindustrie an Standorten in Deutschland, Großbritannien, USA und Indien durchgeführt. Zu allen 7 Fällen wurden in Sekundäranalysen Daten zu den Standortbedingungen und speziellen technologischen Bereichen gesammelt. Die Daten der empirischen Erhebung sowie der Sekundäranalyse wurden mit Hilfe der Software MAQDA für qualitative Datenanalyse ausgewertet und in Fallstudien von jeweils ca. 100 bis 120 Seiten dokumentiert. Im Jahr 2011 wurden sowohl einige der beteiligten Unternehmen bereits über Ergebnisse aus dem jeweils untersuchten Projekt informiert als auch ein fallübergreifender Vergleich zwischen den Produktentwicklungsprojekten in der Automobilindustrie und Medizintechnik durchgeführt. Die ersten Ergebnisse dieses Vergleiches wurden im IAW in Bremen präsentiert (<http://www.iaw.uni-bremen.de/ccm/content/mitteilungen/2011/verteilte-innovationsprozesse-in-multinationalen-unternehmen-.de>). Ergebnisse speziell zu deutsch-chinesischen Entwicklungskooperationen wurden in Madrid auf SASE Annual Meeting vorgestellt. Der Abschluss des Projektes ist zum Ende des Kalenderjahrs 2012 geplant.

Kooperationspartner in Großbritannien: Prof. G. Nick von Tunzelmann

Projektbearbeiterin: Frau Dipl.-Kfm. Sinje Späth;

## **b) Comparaison des systèmes d'innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne (ADEME, Projektstatus: laufend)**

In diesem Projekt sollen regionale Innovationssysteme in der Energiewirtschaft in Frankreich und Deutschland miteinander verglichen werden. Das Ziel ist es, Anpassungsprozesse im Zuge erweiterter Erneuerbarer-Energien-Ziele nachzuzeichnen. Vor dem Hintergrund von „100%-Regionen“ erwarten wir umfassende Restrukturierungsprozesse, die sich mit Hilfe des Konzepts regionaler Innovationssysteme abbilden lassen. Sowohl Politik, Finanzgeber und Intermediäre als auch Wirtschaft und Wissenschaft passen sich erwartungsgemäß an diese neuen Ziele an. Die dabei entstehenden neuen Konstellationen, das Zusammenspiel dieser Institutionen und die Akkommodation erneuerbarer Energien in die neuen regionalen Innovationssysteme stehen im Zentrum des Projekts.

Hierbei werden zwei französische und zwei deutsche Regionen miteinander verglichen, jeweils eine städtische und eine ländliche Region. Die Universität Oldenburg beteiligt sich an der Konzeptentwicklung und ist für eine qualitative Fallstudie in Ostfriesland sowie die komparative Analyse federführend verantwortlich.

Projektpartner: Jonathan Rutherford, LATTIS, Paris; Benoit Boutaud und Andreas Huber, EIFER, Karlsruhe

Projektleitung und –bearbeitung in Oldenburg: Prof. Dr. Jannika Mattes; N.N.

### **c) The renewal through culture? The role of networks in the projects of modern art museums in the cities of Europe (MUSERESO)**

The establishment of the Guggenheim Foundation in Bilbao (1997) has prompted a number of similar projects in other European cities hit by the decline of traditional industries, attracted by the supposed impact of this equipment on their economic development. Our research focuses on such projects aimed at creating new art museums designed in this spirit. We plan case studies such as the Guggenheim Bilbao and its extension to the reserve Urdabai, the Beaubourg in Metz, the Louvre in Lens 2, the Folkwang Museum in Essen (Germany), and the new creation of museums located on brownfield sites in Istanbul (Istanbul Modern and SantralIstanbul). Other cases may be included later on. The objective is to clarify the genesis of such cultural projects, by examining the theoretical assumption that only the social embeddedness of their initiators makes possible the realization and success. We will try to identify the main protagonists of the political and cultural spheres involved locally and then analyze their relationships with two categories of external actors probably playing a central role in the success of a project and for its impact on the economic innovation system: on the one hand, with members of the transnational capitalist class (Sklair) whose glocal agenda leads to building relationships with local elites, and on the other with members of the creative class (Florida) expected to be equally decisive.

#### **Scientific coordinator:**

Gerhard Krauss, CRESS-LESSOR, UFR Sciences Sociales, Université de Rennes 2,

#### **Partners in Brittany:**

Guy Baudelle, Professor of Geography, Jean Monnet Chair, Spatial and Urban Planning, ESO-Rennes (UMR CNRS 6590), UFR Sciences Sociales, Université de Rennes 2

Jean-François Polo, Assoc. Professor in Political Sciences, CRAPE (UMR CNRS 6051), Institut IEP de Rennes-Université de Rennes 1, Institut d'Etudes Politiques de Rennes

#### **Other partners:**

Martin Heidenreich, University of Oldenburg, Germany

Beatriz Plaza, Faculty of Economics, University of the Basque Country, Bilbao, Spain



### **Our contribution to the project**

The Oldenburg team is charged with the analysis of the renewal of the Folkwang museum in Essen. We will discuss if and how the "new" Folkwang Museum in Essen contributes to the cultural and economic regeneration of the Ruhr Area.

The Ruhr area with its more than five million people is no longer an old industrial region, but one of the largest metropolitan conurbations in Europe. The former industrial core of Germany has become a service-based, polycentric urban landscape with 53 towns in which the boundaries between the major cities (Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, ...) are often barely noticeable. Even if still numerous energy and industrial companies are located in the Ruhr area (Eon, RWE, RAG AG, Degussa, ThyssenKrupp), the service sector already employs about three-quarters of the total labour force. After the industrial decline of the Ruhr area already since the 1950s, the region is no longer an old industrial region anymore, but one of the largest and the most diversified metropolitan conurbations in Europe. Accordingly, science, education, culture and recreational facilities play an increasingly important role in the Ruhr. This is symbolized by the appointment of the Ruhr area to Europe's Capital of Culture RUHR.2010. Over 10 million visitors have experienced the "breathtaking change from Europe's legendary coal and steel region to a new type of polycentric metropolitan culture".

Culture thus may play an important role in this transformation process of such an old industrial region as the Ruhr area has been. The region vaunts itself of five universities, "3.500 industrial monuments, 200 museums, 120 theatres 100 cultural centres, 100 concert halls and 2 famous musical theatres" ([www.ruhr-tourismus.de](http://www.ruhr-tourismus.de)) – and only four of formerly 200 mines. But it remains open what exactly is meant by culture and what aspects of cultural

activities contribute to the economic regeneration of a region. A paradigmatic case for such an impact of culture has been the Guggenheim Museum in Bilbao (Plaza 2000, 2008) which gave rise to the so-called Bilbao effect - the idea that the construction of a single building with an iconographic architecture can have a significant impact on the economic regeneration of an entire region. But it can be doubted that in other contexts a single cultural investment may have such an enormous influence on the regeneration of a region (Plaza 1999). Thus, it may be wise to expect only incremental changes even by huge cultural investments. Secondly, "culture" or cultural industries is a rather broad and vague concept. At least the role of culture as the core of more or less new industries – publishing, music, museums, archives, theatre and other entertainment activities are not really new – and the impact of culture on economic activities (for example the cross-fertilization of ideas) have to be distinguished. The question of the importance of "culture" for the regeneration of the Ruhr area thus has to be specified and concretized. Therefore, we will take in the following the example of one the hugest cultural investments in the Ruhr area in the , the construction of a new museum building for the Folkwang museum in Essen – which is one of the most renown museums for modern art in Germany. On the basis of eight interviews conducted in summer 2011, we will analyse the economic, the social and the symbolic contributions of a major cultural investment for the regeneration of an economic region.

Projektbearbeiter: Dipl.-Soz. Stephan Wiebke (bis 31.9.2011), Dr. Frederic Falkenhagen

**d) Muster der Universitäts- und Industriekooperation: akademische und industrienae Fachrichtungen im Vergleich (Dissertationsprojekt, Eigenmittel, Projektstatus: laufend)**

Traditionell liegen die Hauptaufgaben der deutschen Hochschulen in der Forschung und Lehre. Heutzutage tritt an den meisten Hochschulen jedoch eine weitere „institutionelle Mission“ hinzu, nämlich der Wissens- oder Technologietransfer in die Wirtschaft und Gesellschaft. Es entstehen unterschiedlichste Kooperationsbeziehungen zwischen Universitäten und Industrieunternehmen. So vergeben universitäre Wissenschaftler Lizenzen an Unternehmen, betreiben Auftragsforschung oder forschen gemeinsam mit Unternehmen in Drittmittelprojekten. Mit der zunehmenden Zusammenarbeit von Universitäten und der Industrie widmet sich die Innovations- und Hochschulforschung der Frage, welche Auswirkungen die Unternehmenskooperation auf die akademische Forschung hat. Die meisten Autoren sind sich einig darüber, dass die Industriezusammenarbeit die akademische Forschung „strategischer“ macht und ihre technologische Relevanz steigert. Es besteht jedoch Uneinigkeit darüber, ob die wirtschaftlichen Ziele von Unternehmen mit den wissenschaftlichen Zielen universitärer Forscher vereinbar sind oder ein grundsätzliches Zieldilemmata zwischen beiden besteht. Mit dieser zentralen Frage beschäftigt sich das Dissertationsprojekt „Muster der Universitäts- und Industriekooperation: akademische und industrienae Fachrichtungen im Vergleich“.

Die möglichen Synergien und Dilemmata zwischen wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Handeln werden anhand akademischer und industrienae Fachrichtungen der Chemie untersucht. Die Untersuchung folgt einem Mixed-Method-Design. Erstens wird eine

quantitative Analyse des Feldes der Chemie mit Hilfe von praxistheoretischen Annahmen Pierre Bourdieus durchgeführt. Zweitens wird das Kooperationsverhalten ausgewählter universitärer Arbeitsgruppen in einer qualitativen Studie untersucht. Mit diesem Untersuchungsdesign wird nicht nur das individuelle Kooperationsverhalten einzelner Forschungsgruppen beschrieben, sondern auch eine größere Reichweite der Ergebnisse durch die Verknüpfung mit dem sozialstrukturellen Kontext erreicht.

Projektbearbeiterin: Frau Dipl.-Soz. Nilgun Massih Tehrani

**e) Kollaborative Innovationen. Die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände und Kompetenzen in vernetzten Entwicklungsprozessen (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Projektstatus: beantragt)**

In dem Forschungsprojekt soll untersucht werden, wie Unternehmen den Zugriff auf externe Kompetenzen organisieren und diese für innerbetriebliche Innovationsprozesse nutzen. Damit stellt sich die Frage, wie Lernprozesse über organisatorische, räumliche, funktionale und disziplinäre Grenzen hinweg organisiert werden können – insbesondere in der Zusammenarbeit von wissensproduzierenden und -anwendenden Unternehmen, von Zulieferern, Kunden, unterschiedlichsten wissensbasierten Dienstleistern, Forschungs- und Entwicklungszentren und Hochschulen. Solche übergreifenden Kooperationsformen sind eine zentrale Voraussetzung für die Nutzung externen Wissens und damit die Hervorbringung komplexer Innovationen. Unsere zentrale These ist, dass hierarchischen, marktlichen, netzwerkartigen und gemeinschaftlichen Regulierungsformen zwischenbetrieblicher Unternehmenskooperationen eine zentrale Rolle für den Erfolg kollaborativer Innovationsprozesse zukommt. Diese vier Governance-Formen ermöglichen und prägen Entwicklungskooperationen über betriebliche und institutionelle Grenzen hinweg und prägen damit die organisatorischen Umgangsformen mit heterogenem Wissen. Diese These soll in 16 Unternehmensfallstudien am Beispiel erneuerbarer Energien und der IT-Industrie – zwei dynamische Hochtechnologie-Branchen, die einen wichtigen Stellenwert in der deutschen Volkswirtschaft haben – überprüft werden.

AntragstellerInnen:

Prof. Dr. Martin Heidenreich, Prof. Dr. Volker Wittke, Prof. Dr. Jannika Mattes

**f) Anpassungsprozesse zwischen globalen Wertschöpfungsketten und regionalen institutionellen Ordnungen in Lateinamerika (DFG, Projektstatus: beantragt)**

In diesem Projekt sollen die gegenseitigen Anpassungsprozesse zwischen institutionellen Ordnungen in Entwicklungsländern und globalen Wertschöpfungsketten (GVC) untersucht werden. Durch diese Untersuchung sollen über klassische Politikmaßnahmen hinausgehende

wirtschaftliche Entwicklungspotenziale von Entwicklungsländern aufgezeigt werden, die sich aus der Interaktion zwischen regionalen Institutionen und global orientierten Wertschöpfungsketten ergeben. Analysiert werden soll, ob, wo und wie Anpassungsprozesse zwischen den global orientierten Unternehmen in der Wertschöpfungskette und den regionalen institutionellen Ordnungen stattfinden. Hierfür wird auf zwei bislang weitgehend getrennte Diskussionen zurückgegriffen: Zum einen auf die Analyse globaler Wertschöpfungsketten, die die globale Ausrichtung von Unternehmen in den Blick nehmen, und zum anderen die Debatte um regionale institutionelle Ordnungen, die die lokalen Rahmenbedingungen in einem speziellen Kontext widerspiegeln. Im Zentrum des Antrags stehen somit institutionelle Lernprozesse und wechselseitige Anpassungsprozesse von multinationalen Unternehmen in globalen Wertschöpfungsketten und ihren regionalen institutionellen Umwelten. Dabei sind drei Szenarien vorstellbar: gegenseitige Anpassung, selektive oder einseitige Anpassung und Nicht-Anpassung zwischen GVCs und regionalen institutionellen Ordnungen. Diese wechselseitigen Lern- und Anpassungsprozesse sollen am Beispiel von vier Detailfallstudien in zwei lateinamerikanischen Staaten (Argentinien und Chile) in der IT- und Windenergieindustrie untersucht werden.

Eine Skizze dieses Projektantrags wurde im August 2011 im Rahmen eines wissenschaftlichen Retreats im Hanse-Wissenschafts-Zentrum Delmenhorst mit Wissenschaftlern aus dem entsprechenden Forschungsfeld diskutiert.

Antragstellerin: Prof. Dr. Jannika Mattes

### 3. Publikationen

#### Martin Heidenreich

- 2012 Martin Heidenreich (Hrsg.), 2012: *Innovation and Institutional Embeddedness of Multinational Companies*. London: Edward Elgar (in print)
- 2012 Heidenreich, Barmeyer, Koschatzky, Mattes, Baier, Krüth, 2012: *Multinational Enterprises and Innovation: Regional Learning in Networks*. London: Routledge.
- 2011 On the Measurement of "Immeasurable Inequality" - A Comment. *Intereconomics* 46 (2): 106-108 (with Marco Härpfer).
- 2011 Locations of Corporate Headquarters in Europe. Between Territorial Embeddedness and Transnational Dynamics (with Nina Baur, resubmitted to *Research Policy*)
- 2012 Mattes, Jannika und Heidenreich, Martin: Conclusion: Corporate Embeddedness as a Strategic and Dynamic Process of Skilled Actors. In: Martin Heidenreich (Hrsg.): *Institutional embeddedness of multinational companies*. London: Edward Elgar (im Erscheinen)
- 2012 Heidenreich, Martin und Mattes, Jannika: Regional embeddedness of multinational companies and their limits. A typology. In: Martin Heidenreich (Hrsg.): *Institutional embeddedness of multinational companies*. London: Edward Elgar (im Erscheinen).
- 2011 Martin Heidenreich, Knut Koschatzky (2011): Regional Innovation Governance. In:

- Cooke, P., Asheim, B., Boschma, R., Martin, R., Schwartz, D., Tödting, F. (eds): *Handbook of Regional Innovation and Growth*. Cheltenham: Edward Elgar, pp. 534-546.
- 2012 Arbeitswelt (mit Sascha Zirra). In: Stefan Hradil und Adalbert Hepp (Hg.): *Sozialkunde*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (im Erscheinen).
- 2011 Regionale Netzwerke. In: Johannes Weyer u.a.: *Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung* (2. Auflage). München/Wien: Oldenbourg, S. 167-188.

### **Jannika Mattes**

- 2012 Mattes, Jannika: The regional embeddedness of multinational companies. A critical perspective. *European Planning Studies* (in print).
- 2012 Mattes, Jannika und Heidenreich, Martin: Conclusion: Corporate Embeddedness as a Strategic and Dynamic Process of Skilled Actors. In: Martin Heidenreich (Hrsg.): *Institutional embeddedness of multinational companies*. London: Edward Elgar (im Erscheinen)
- 2012 Heidenreich, Martin und Mattes, Jannika: Regional embeddedness of multinational companies and their limits. A typology. In: Martin Heidenreich (Hrsg.): *Institutional embeddedness of multinational companies*. London: Edward Elgar (im Erscheinen).
- 2012 Heidenreich, Barmeyer, Koschatzky, Mattes, Baier, Krüth, 2011: *Multinational Enterprises and Innovation: Regional Learning in Networks*. London: Routledge.
- 2011 Mattes, Jannika: Dimensions of proximity and knowledge bases. *Innovation between spatial and non-spatial factors*. (Regional Studies, iFirst).
- 2010 Mattes, Jannika: Innovation in multinational companies. Organisational, international and regional dilemmas. Frankfurt u.a.: Peter Lang.

### **Sebastian Künzel**

- 2012 Künzel, Sebastian: The local dimension of active inclusion policy. In: *Journal of European Social Policy*.
- 2010 Künzel, Sebastian (mit Martin Heidenreich): Integrated Employment Policies and the Challenges of Interorganisational Co-operation. In: Katia Vladimirova (ed.): *Transformations in Labour: Social Security and Social Dialogue*. Sofia: CIELA: 27–63.

### **Nils Müller**

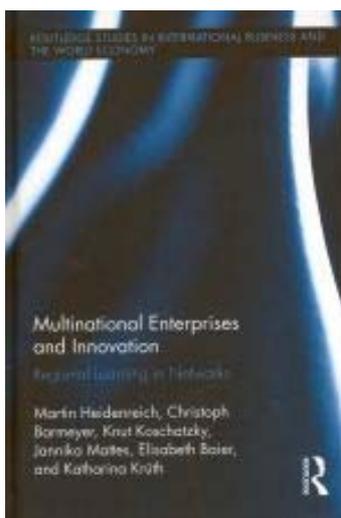
- 2011 Müller, Nils: Social Frontiers - Modernizing an Old Paradigm for Modern Border Research. In A. Kalogeresis (Ed.), *Proceedings of the 2010 European Conference of the Association for Borderlands Studies*. CreateSpace, S. 341-352.
- 2010 Müller, Nils: Staatsgrenzen im Alltag. In: Baudson, Seemüller, Dresler (Hg.): *Grenzen unseres Geistes*. Stuttgart: Hirzel. S. 113-122.
- 2010 Müller, Nils: Structuring everyday life in border regions. An analytical framework.

Paper presented at the Conference “A Borderless Europe?” at the University of Southern Denmark, Sønderborg.

- 2010 Müller, Nils: Social Frontiers. Modernizing an old paradigm for modern border research. Paper presented at the European Conference of the Association of Borderland Studies on “The Multifaceted Economic and Political Geographies of Internal and External EU Borders” in Veria, Greece.
- 2009 Müller, Nils: Warum prägen Institutionen das Handeln in Organisationen? Die unbeantwortete Frage des Neo-Institutionalismus. In: Schreyögg, Georg; Sydow, Jörg (Hg.): Verhalten in Organisationen. Wiesbaden: Gabler (Managementforschung, 19), S. 223-240.

## **Buchveröffentlichung im Rahmen des Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg**

**Martin Heidenreich, Christoph Barmeyer, Knut Koschatzky, Jannika Mattes, Elisabeth Baier, Katharina Krüth, 2012: Multinational Enterprises and Innovation - Regional Learning in Networks, 344 S., ISBN 978-0415891158, Routledge Chapman & Hall.**



The crucial actors of a global knowledge-based economy are multinational enterprises (MNEs). MNEs depend on the embeddedness in an institutional framework; their competitive advantage depends on the cross-border utilisation of regional and national capabilities. The innovativeness of a company is therefore based also on regional innovation systems. Multinational Enterprises and Innovation contributes to a better understanding of the interconnectedness between organisational and regional learning. On the basis of case studies in Germany and France, this volume investigates how MNEs cope with technical, economic and institutional uncertainties by drawing upon the complementary strengths of organisational and regional networks in national and European

contexts. The book links two theoretical debates which are currently still largely disconnected – the debate on learning processes in MNEs and the debate on the regional bases of innovativeness and competitiveness – answering the question of how the internationalisation of R&D is reconciled with regional competences.

**Martin Heidenreich (ed.), 2012: Innovation and Institutional Embeddedness of Multinational Companies. London: Edward Elgar (in print)**

Multinational companies are crucial actors in a global knowledge-based economy, combining the advantages of global and locally coordinated production and innovation strategies with specific regional and national factors. This book questions how MNCs can best exploit institutionally embedded knowledge, explores the utilization of external institutionally em-

bedded knowledge in corporate innovation processes, and addresses the challenges of embeddedness.

The expert contributors draw on managerial, economic, geographic and sociological perspectives to explore the essential roles of regional and national knowledge infrastructures and the cultural and political environment of MNCs. They build upon, update, and extend the discussion on the regional and national embeddedness of MNCs with new country case studies and comparative analyses, focussing on the relationship between innovation in companies and regional studies. Significantly, the book also establishes a link between two important debates that have hitherto been largely disconnected: Regional studies and international business studies separately address issues that fall within the scope of the book, but do not provide an integrated analysis of the embeddedness of MNCs. This pathbreaking book goes some way to fill this gap in the literature and as such, will prove invaluable to academics, R&D managers, regional policy makers and students with an interest in international business, business economics, regional studies and organization studies.

## Contents

1. Introduction: the debate on corporate embeddedness <i>Martin Heidenreich</i> .....	3
<b>I. Challenges and Varieties of Corporate Embeddedness</b>	
2. Regional embeddedness of multinational companies and their limits: a typology <i>Martin Heidenreich and Jannika Mattes</i> .....	49
3. The multi-home based corporation – solving an insider-outsider dilemma <i>Örjan Sölvell</i> .....	95
4. MNCs between the local and the global: knowledge bases, proximity and distributed knowledge networks <i>Bjørn T. Asheim, Bernd Ebersberger and Sverre J. Hersta</i> .....	117
5. MNCs, clusters and varieties of innovative impulse <i>Philip Cooke</i> .....	155
<b>II. Knowledge Infrastructures as Embedding Devices</b>	
6. Simulating the role of MNCs for knowledge and capital dynamics in networks of in- novation <i>Petra Ahrweiler, Michel Schilperoord, Nigel Gilbert and Andreas Pyka</i> .....	207
7. Technological capabilities and the regional embeddedness of multinational enterprises. A case study of Germany and the UK <i>Simona Iammarino, Jan-Philipp Kramer, Elisabetta Marinelli, Javier Revilla Diez</i> .....	245
8. The organisational decomposition of innovation and territorial knowledge dynamics – insights from the German software industry <i>Simone Strambach and Benjamin Klement</i> .....	285
9. The impact of regional institutional characteristics on the location of MNCs – a Euro- pean perspective <i>Knut Koschatzky and Elisabeth Baier</i> .....	325

### III. The Social and Political Construction of Corporate Embeddedness

- 10 Modes of regional embeddedness – companies in seven European regions compared  
*Dieter Rehfeld*..... 361
- 11 The pôles de compétitivité – regional innovation clusters with a French touch  
*Christoph Barmeyer and Katharina Krüth*..... 393
- 12 Multinational Companies and the production of collective goods in Central and Eastern Europe  
*Bob Hancké* ..... 431
- 13 The role of multinational corporations in the national innovation systems of the EU new member states  
*Rajneesh Narula and José Guimón* ..... 455
- 14 Conclusion: Corporate Embeddedness as a Strategic and Dynamic Process of Skilled Actors  
*Martin Heidenreich and Jannika Mattes* ..... 481

## 4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten

### 4.1. Vorträge im Jahr 2011

Titel des Vortrags	Titel der Tagung/des Workshops	Referent	Datum	Veranstalter
The Production of Space by Multinational Companies. Corporate Headquarters in Europe	Spatial Sociology	Martin Heidenreich	17.01.2011	University of Frankfurt
The regional embeddedness of multinational companies	II. International Social Sciences Seminars ASO and URV	Martin Heidenreich	18.03.2011	University of Tarragona
Activation Policies after the Financial Crisis	Expert Conference Reforming Activation: A New Turn in Policy?	Martin Heidenreich	24.- 25.03.2011	University of Hamburg
Intellectual property and the regional embeddedness of multinational companies	Workshop „Europeanisation of Innovation. Levels, Institutions and Procedures in the Governance of Research and IP Policies“	Martin Heidenreich, Knut Koschätzky and Jannika Mattes	15.04.2011	University of Oldenburg
The development of income inequalities in Europe	Europe's new social question	Martin Heidenreich	3.05.2011	CEuS & CE-TRO, University of Bremen

The Location of Multinational Companies in Europe. Between Territorial Embeddedness and Transnational Dynamics	Perspectives of Economic Sociology	Martin Heidenreich	15.06.2011	University of Vienna
Combining or Colliding? Alternative Forms of Democratic Representation in the EU (comment)	Strengthening Democracy in the EU. Alternative Forms of Representation	Martin Heidenreich	14.-15.07.2011	University of Bremen
Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policy	LOCALISE Kick-Off Meeting	Sebastian Künzel, Martin Heidenreich and Katharina Zimmermann	30.-31.08.2011	University of Oldenburg
The new Folkwang Museum in Essen. A contribution to the cultural and economic regeneration of the Ruhr Area?	Research Network MUSERESO - "The renewal through culture? The role of networks in the projects of modern art museums in the cities of Europe"	Martin Heidenreich and Stephan Wiebke	29.09.2011	University of Bilbao
Activation Policies – An example of Europeanised Employment Policies	Studying International Organisations in Social Policy	Martin Heidenreich	21.10.2011	ZES, University of Vienna
Verteilte Innovationsprozesse in multinationalen Unternehmen	IAW-Colloquium	Martin Heidenreich and Sinje Späth	8.11.2011	Institut Arbeit und Wirtschaft. Universität/Arbeitnehmerkammer, Bremen
Europäische Arbeitsmärkte und ihre koordinierte Modernisierung	Perspektiven des deutschen Arbeitsmarktes – Was kommt nach dem Jobwunder?	Martin Heidenreich	16.11.2011	Beschäftigungspolitische Konferenz der Bertelsmann Stiftung, Berlin
The impact of structural funds and of the open method of coordination on regional inequalities	Expert Conference "Inequalities in Europe and the Future of the Welfare State"	Martin Heidenreich	5.-6.12.2011	European Commission, Brussels
MNC subsidiaries in emerging markets between exploitation and augmenting	Annual Meeting, "Transformations of Contemporary Capitalism"	Jannika Mattes and Sinje Späth	23.-25.06.2011	SASE (Society for the Advancement of Socio-Economics) Madrid

Processes of innovation between formalisation and flexibilisation	Pre-conference Post-Doc Workshop	Jannika Mattes	3.- 4.07.2011	EGOS Göteborg
Processes of innovation between stability and renewal	EGOS colloquium, "Restabilising organisations"	Jannika Mattes	6.- 9.07.2011	EGOS Göteborg
Global value chains and regional development in developing countries	Scientific Retreat zur Diskussion eines Projektantrags	Jannika Mattes	21.- 23.09.2011	Verwaltungshochschule Speyer, Dorothea Jansen
Structural differences between academically and economically embedded universities	Third International Workshop on Social Network Analysis (ARS'11) "Collaboration Networks and Knowledge Diffusion"	Nilgun Massih Tehrani	23.- 25.06.2011	University of Salerno, Neapel
Die deutschen Arbeitsmarktreformen im europäischen Kontext	Ringvorlesung: Einführung in den Europäischen Gesellschaftsvergleich	Sebastian Künzel	7.06.2011	University of Oldenburg
Dissemination and Management Strategies for Successful EU Project Implementation	LOCALISE Kick-Off Meeting	Katharina Zimmermann and Sebastian Künzel	30.- 31.08.2011	University of Oldenburg
The CSU as an ethno-regional party	ECPR Summer School on federalism and regionalism	Frédéric Falkenhagen	7.09.2011	University of Kent, Canterbury (UK)
Nationale Traditionen der Erhebungsdokumentation und Ansätze für eine Best Practice	Workshop „Methoden und Survey Design“	Frédéric Falkenhagen	20.10.2011	Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung
Strategies for transnational comparison of secondary aspects: a case study	True European Voter – 1 <sup>st</sup> European conference on comparative Electoral Research	Frédéric Falkenhagen	2.12.2011	University of National and World Economy, Sofia (BG)
Accounting for national tradition in data collection when creating an international database	True European Voter – 1 <sup>st</sup> European conference on comparative Electoral Research	Frédéric Falkenhagen	2.12.2011	University of National and World Economy, Sofia (BG)

Disability and supported Employment in Germany in the perspective of disabled employees	10 <sup>th</sup> Conference of the European Sociological Association (ESA), “Social Relations in Turbulent Times”	Norbert Petzold	9.09.2011	University of Geneva
-----------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------	-----------	----------------------

#### 4.2. JM-CETRO summer school 2011: the governance of activation and employment policies



During two intensive days of study, PhD students from all over Europe discussed with senior researchers their contributions on *the governance of activation and employment policies*. Talks ranged from issues like „*From Alimentation to Activation? Continuity and Change in Labour Market Policies in Europe*” to “*The impact of activation policies on immigrants in France*” or “*The Governance of Employment in Romania. A governmental priority or a personal interest?*”. The contributions brought together a wide range of interesting research in the field of European Social and Employment Policies. CETRO’s 3rd international summer school took place in the framework of the EU research project LOCALISE (Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies). The participants had the opportunity to meet LOCALISE consortium members as well as to get in-depth views in research and management of an European Research project. On Sunday August 28 the Summer School started - after an introduction by Martin Heidenreich on activation policies – with a Welcome Lecture by Ronald McQuaid from Edinburgh Napier University on “Interagency co-operation in activation”, which focused on the role of partnership in activation policies. A barbecue in the evening opened the chance for socializing and making new contacts. The growing importance of partnerships was also reflected by several young researchers presenting their work on Monday August 29, while the lecture of Christina Garsten from the University of Stockholm on “*Employability, agency and responsabilization in temporary agency work*” gave an outstanding view on the situation of temporary agency workers. In four different sessions, the participants presented their work and

benefitted from comments by the discussants and the following debates. The Farewell Lecture by Paolo Graziano from Bocconi University in Milan on "*Converging Worlds of Activation? Activation Policies and Governance in Europe and the Role of the EU*" closed the contentual part with focusing on the European impact on activation policies. In the evening the participants celebrated the successful ending of the 3rd CETRO Summer School at a farewell party, which was also the official opening event for the LOCALISE project. Having taken part in the summer school, Katharina Zimmermann, phd-student from Oldenburg, drew a very positive conclusion from her participation: "Great conference, it was a lot of work to prepare everything but it paid off as I got a very good feedback on my work and I was able to get to know other researchers in my field from all over Europe. I would not have liked to miss this great experience!"

### 4.3. Excursion to Brussels



Another excursion to Brussels took place this summer semester. Twenty-two second- and third-year students of Sociology and Economics met for three days with practitioners and experts from the European Parliament, the European Commission and NGOs. Topics included the new Strategy *EU 2020* and the differences to the failed Lisbon Strategy as well as the current development and consequences of the Greek crisis for European integration. The purpose of the trip was to give the students a practical look at how European institutions are responding to the current dept crisis and what social and economic challenges are created through the European integration process.

#### 4.4. LOCALISE opening event and kick-off meeting in Oldenburg

On August 30- 31st, 2011, the European Research Project LOCALISE was kicked off in Oldenburg, Germany. During two days of intensive work and fruitful discussions, 12 researchers from six European countries developed a detailed working plan for the next three years. The kick-off meeting was judged as very fruitful and successful by all partners. Detailed theoretical and practical results were achieved and a clear working plan for the next months until the progress meeting in Edinburgh was agreed on. The Localise project manager, *Sebastian Künzel*, closed the meeting by drawing a positive summary: “This kick-off meeting did not only contribute to agree on a work plan but it created something like a common project identity. Everyone is really motivated to get the best out of this ambitious European project.”



On Monday, August 29, at the eve of the two-day LOCALISE kick-off meeting, an official reception was held by the CETRO at the University of Oldenburg. Barbette Simon, the president of the University of Oldenburg, welcomed the participants of the LOCALISE project. In her speech, she highlighted the scientific and practical values of the LOCALISE project for the university, the research community and the practitioners: “LOCALISE is a great success for the University of Oldenburg as a whole. It will contribute to academic excellence but it will also have relevant practical outputs for important questions of social cohesion.” After the speech of the president of the University, Mr. Heidenreich, CETRO’s speaker and the scientific coordinator of LOCALISE announced the official start of the three year research project. Later on, the invited researchers, participants of the project, researchers from the University of Oldenburg, international PhD students and representatives from civil society had ample opportunity to exchange their views in personal discussions.

#### 4.5. Scientific Retreat zum Projektantrag über regionale Entwicklung und globale Wertschöpfungsketten

Zur Diskussion eines Entwurfs des inzwischen bei der DFG eingereichten Projektantrags mit dem Titel „Anpassungsprozesse zwischen globalen Wertschöpfungsketten und regionalen institutionellen Ordnungen in Lateinamerika“ fand am 4. und 5. August 2011 ein wissenschaftlicher Retreat am Hanse-Wissenschafts-Kolleg in Delmenhorst statt. Im kleinen Rahmen diskutierte dort Jannika Mattes ihre Projektskizze mit erfahrenen Wissenschaftlern aus dem Feld. An dieser Stelle sei dem HWK herzlich für die Ermöglichung und Finanzierung dieses Treffens gedankt.

## 5. Lehre

### Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2010/11

1.07.011	Einführung in die Soziologie V 2 SWS, Mo 10 – 12	Martin Heidenreich
1.07.013	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Mo 10 -12,	Stephan Wiebke
1.07.013	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Do 10 – 12,	Stephan Wiebke
1.07.014	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Do 12 - 14,	Stephan Wiebke
1.07.015	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS Mi 18 – 20,	Stephan Wiebke
1.07.016	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS Fr 12 – 14,	Stephan Wiebke
1.07.071	Übung zum wissenschaftlichen Schreiben 2 SWS Di 16-18,	Nils Müller
1.07.081	Europäisierung und Globalisierung sozialer Ungleichheiten S 2SWS, Di 12 – 14,	Martin Heidenreich
1.07.082	Lehrforschungsprojekt III: Transnationale Erfahrungen S 2 SWS, Di 18 – 20,	Nils Müller
1.07.083	Arbeitsmarktpolitik in Europa: Länder im Vergleich S 2 SWS,	Jannika Mattes Thea Dückert
1.07.087	Innovation und Globalisierung S 2 SWS, Mi 12 -14,	Nilgun Massih Tehrani
1.07.181	Innovation und Organisation V 2 SWS, Di 10 - 12,	Jannika Mattes
1.07.142	Kolloquium K 2 SWS, Mo 12 - 14,	Martin Heidenreich
1.07152	Kolloquium K 2 SWS, Mo 13 – 14,	Stephan Wiebke
2.02.867	Arbeitsmarktreformen im europäischen Vergleich	Thea Dückert

2.02.868	Beschäftigungspolitik in der EU	Thea Dückert
1.07.131	Europäisierung und transnationale Prozesse V 2SWS, Mo 08-10;	Martin Heidenreich
1.07.281	Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) V 2 SWS	Martin Heidenreich

### **Veranstaltungsangebot des Bereichs im Sommersemester 2011**

1.07.021	Einführung in die Sozialstruktur V 2 SWS, Mo 12 - 14	Martin Heidenreich
1.07.022	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, Mi 12 - 14	Jannika Mattes
1.07.023	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, Do 10-12	Andreas Timm
1.07.024	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, Do 12 - 14	Andreas Timm
1.07.025	Einführung in die Sozialstruktur V 2 SWS, Do 14 - 16	Andreas Timm
1.07.026	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, Do 16 - 18	Andreas Timm
1.07.511	Einführung in die Sozialstruktur (PoWi- Studiengang) Ü 2 SWS, Mo 14 – 16	Krishantha Kamaladi- wala
1.07.512	Übung Politisches System (PoWi - Studiengang) Ü 2SWS, Do 14:00 - 16:00	Frederic Falkenhagen
1.07.514	Übung Politisches System (PoWi - Studiengang) Ü 2SWS, Di 18:00 - 20:00	Frederic Falkenhagen
1.07.515	Einführung in die Sozialstruktur (PoWi- Studiengang) Ü 2 SWS, Fr 08 - 10	Krishantha Kamaladi- wala
1.07.516	Übung Politisches System (PoWi - Studiengang) Ü 2SWS, Di 12:00 - 14:00	Frederic Falkenhagen
1.07.517	Einführung in die Sozialstruktur (PoWi- Studiengang) Ü 2 SWS, Fr 08 – 10	Krishantha Kamaladi- wala
1.07.089	Einführung in die Organisationssoziologie V 2 SWS Di 14 - 16	Martin Heidenreich
1.07.241	Arbeit und Beschäftigung in Europa S SWS Di 10 - 12	Sebastian Künzel
1.07.091	Einführung in den europäischen Gesellschaftsver- gleich	Nils Müller
1.07.204	Kolloquium	Martin Heidenreich

	K 2 SWS Mo 16 - 18	
1.07.209	Kolloquium Wissenschaftliches Schreiben K 2 SWS Do 16 - 18	Krishantha Kamaladiwala
2.02.864	Ökonomische und sozialpolitische Aspekte der europäischen Integration (Exkursion nach Brüssel)	Thea Dückert
2.02.867	Einführung in die Arbeitsmarkttheorie und -politik	Thea Dückert
2.02.868	Arbeitsmarktpolitik in Europa	Thea Dückert
1.07.352	Wissenstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft I S 2WS Do 08 – 10	Nilgun Massih Tehrani
1.07.356	Soziologische Analyse der Fremdenfeindlichkeit I S 2SWS Do 16 - 18	Frederic Falkenhagen
1.07.359	Lehrforschung: Kolloquium 1 SWS Di 16 - 17	Frederic Falkenhagen

### Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2011/12

1.07.011	Einführung in die Soziologie V 2 SWS, Mo 16 – 18	Martin Heidenreich
1.07.0111	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Fr 8 - 10	Krishantha Kamaladiwala
1.07.014	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Do 10 - 12	Krishantha Kamaladiwala
1.07.015	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Do 10 - 12	Krishantha Kamaladiwala
1.07.018	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Fr 12 – 14	Krishantha Kamaladiwala
1.07.019	Einführung in die Soziologie S 2 SWS, Di 10 - 12	Krishantha Kamaladiwala
1.07.061	Nationale Grenzen in Europa S 2 SWS, Di 10 - 12	Nils Müller
1.07.0613	Armut und soziale Ausgrenzung in Europa S 2 SWS, Mo 16 – 18	Martin Heidenreich
1.07.062	Europa zwischen Globalisierung und Regionalisierung S 2 SWS, Di 12 - 14	Jannika Mattes
1.07.131	Wissenstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft II S 2 SWS, Mi 12 - 14	Nilgun Massih Tehrani
1.07.232	Europäisierung und transnationale Prozesse S 2 SWS, Mo 10 - 12	Martin Heidenreich
1.07.2247	Kolloquium zur Lehrforschung K 2SWS, Mi, 15:00 - 16:00	Frederic Falkenhagen
1.07.242	Kolloquium	Martin Heidenreich

	K 2 SWS, Di 14 - 16	
2.02.867	Ökonomische und sozialpolitische Lösungsansätze in alternden Gesellschaften	Thea Dückert
2.02.868	Ökonomische Auswirkungen des demographischen Wandels	Thea Dückert
1.07.122	Übung zum wissenschaftlichen Schreiben S 2 SWS Do 10-12	Till Kathmann
1.07.123	Übung zum wissenschaftlichen Schreiben S 2 SWS Do 12 - 14	Till Kathmann
1.07.132	Soziologische Analyse der Fremdenfeindlichkeit II S 2 SWS, Di 10 – 12	Frederic Falkenhagen
1.07.281	Organisation und Institution S 2 SWS, Di 16 – 18,	Jannika Mattes
1.07.282	Organisation und Institution AG 2 SWS, Mo. 08 – 10	Jannika Mattes Jens Köhrsen
1.07.362	Regulierung von Arbeit und Beschäftigung in modernen Sozialstaaten (PoWi-Studiengang) S 2 SWS, Mi 14-16	Thea Dückert
1.07.363	Seminar Arbeit+Organisation (PoWi-Studiengang) S 2 SWS Di 12 – 14	Frederic Falkenhagen
1.07.364	Europäisierung industrieller Beziehungen (PoWi-Studiengang) S 2 SWS, Do 18 – 20	Manfred Klöpfer
1.07.365	Aktuelle Fragen der Arbeitssoziologie (PoWi-Studiengang) S 2 SWS, Di 10 – 12	Martin Heidenreich
1.07.366	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS, Di 16 – 18	Frederic Falkenhagen
1.07.393	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Mo 12 – 14	Franziska Buttler
1.07.394	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Mo 18 – 20	Franziska Buttler
1.07.397	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Mo 14 – 16	Franziska Buttler
1.07.398	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Mo 16 – 18	Franziska Buttler
1.07.3901	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Di 18 – 20	Frederic Falkenhagen

1.07.3902	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Mi 16 – 18	Frederic Falkenhagen
1.07.3903	Seminar Individuum und Gesellschaft (Prof-Bereich) S 2 SWS Mi 18 - 20	Frederic Falkenhagen

### **Lehrforschungsprojekt "Wissenstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft I-III" (Dipl.-Soz. Nilgun Massih Tehrani)**

Das Lehrforschungsprojekt "Wissenstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft" begann im Sommersemester 2011 und ist als Angebot über drei Semester angelegt. Hier erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ein eigenes empirisches Forschungsprojekt von der Themenidee über die empirische Erhebung bis hin zur Auswertung im Rahmen von Projektberichten auszuarbeiten. Die knapp 20 Teilnehmer wählten im ersten Semester unterschiedliche Forschungsfragen zum Thema des Wissenstransfers aus. In kleinen Projektgruppen wurden die Forschungsfragen theoretisch erarbeitet, ein qualitatives Forschungsdesign und ein Interviewleitfaden entwickelt. Zwei Projektgruppen untersuchen den Transfer universitärer Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und Gesellschaft, zwei weitere Gruppen beschäftigen sich mit dem Wissenstransfer außeruniversitärer Forschungsinstitute (Next Energy, ForWind) und die fünfte Gruppe untersucht, ob die praxisnahe Ausrichtung der Lehre ein wichtiger Aspekt der Studienwahl von Studierenden der BWL und Sozialwissenschaften ist. Die Projektgruppen führen die Interviews im zweiten Semester eigenverantwortlich durch und werten die Ergebnisse mit der Datenanalysesoftware MAXQDA aus. Das dritte Semester steht im Zeichen der Zusammenführung der empirischen Ergebnisse und der theoretischen Ideen in Form von Forschungsberichten, die von den jeweiligen Projektgruppen verfasst werden. Die zahlreichen Experteninterviews mit Forschern und Studierenden der Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden spannende und hochaktuelle Ergebnisse zum Transfer wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft bieten.

### **Lehrforschungsprojekt "Soziologische Erforschung der Fremdenfeindlichkeit I-III" (Dr. Frédéric Falkenhagen)**

Das Lehrforschungsprojekt "Soziologische Erforschung der Fremdenfeindlichkeit" begann im Sommersemester 2011 und ist als Angebot über drei Semester angelegt. Hier erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ein eigenes empirisches Forschungsprojekt von der Themenidee über die empirische Erhebung bis hin zur Auswertung im Rahmen von Projektberichten auszuarbeiten. Das erste Semester der Lehrforschung hat sich stark am klassischen Seminar orientiert und hierbei Anregungen und Ansatzpunkte für die weitere Forschung gegeben, grundsätzliche Analysen vorgestellt und die Vielfalt der methodologischen Ansätze gezeigt.

Im Laufe des Semesters wurden zunächst die verschiedenen Erklärungen für das Entstehen fremdenfeindlicher Einstellungen untersucht. Danach einige klassische und neue

Ausprägungen der Fremdenfeindlichkeit betrachtet, und sich im letzten Teil des Semesters dem Ausdruck vom Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft beschäftigt.

In freier Auswahl wird im zweiten Semester (Winter 2011/12) nun eine Feldforschung durchgeführt, welche im letzten Semester ausgewertet und endgültig verschriftlicht werden wird. Hierbei ist die methodische und thematische Vielfalt der Studierendenarbeiten ein Zeichen für die Diversität des Feldes. Es werden sowohl klassische Fremdenfeindlichkeit als auch Diskurse der neuen Fremdenfeindlichkeit ebenso wie die Auswirkungen von diskriminierenden Rollenmodellen auf politische Betätigung untersucht.

## **Regieren im plurinationalen Raum – kooperatives Forschen und Lernen (Dr. Frédéric Falkenhagen)**

Im Rahmen des Oldenburger Antrages Forschungsorientiertes Lernen im Fokus (FLiF) wurde der Unterantrag „Regieren im plurinationalen Raum – kooperatives Forschen und Lernen“ vom BMBF genehmigt.

Das Projekt Regieren im plurinationalen Raum strebt im Rahmen des im Qualitäts-pakt Lehre Konzept verankerten Bereichs „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) die Erweiterung und Weiterentwicklung des Forschungsorientierten Lehrens und Lernens in den sozialwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen an. Der Antrag beinhaltet eine halbe Stelle im Rahmen des FLiF. Hierbei werden sowohl auf Erfahrungen innerhalb des Instituts, welches seit einigen Jahren im 1-Fach-Bachelor Sozialwissenschaften eine dreisemestriges Lehrforschung anbietet, als auch andere Konzepte, wie die Juniorforschungsgruppe, welche unter verschiedenen Formen existiert, zurückgegriffen und weiteren Studentengruppen zugänglich gemacht.

Die positiven Erfahrungen mit der Lehrforschung im reinen sozialwissenschaftlichen Bachelorstudiengang regen eine Transposition und Adaptation des Konzepts auf den 2-Fach-Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften an, dies soll mit diesem Projekt realisiert werden.

Im Curriculum des 2-Fach-Bachelors bieten die Aufbaumodule die Option auf eine Validierung über zwei Seminare, welche dieses Projekt nutzen möchte und in Anlehnung an die Lehrforschung im 1-Fach-Bachelor diese Seminare auf zwei aufeinanderfolgende Semester (Winter – Sommer) zu verteilen, um längere Reflektionsperioden im Rahmen des forschenden Ansatzes zu ermöglichen. Diese Seminare können je nach Interesse auch durch individualisierte Tutoriensitzungen erweitert werden.

Die Struktur der Veranstaltung entwickelt sich nicht ausschließlich aus der aktuell existierenden Lehrforschung, sondern greift auch Ideen und Abläufe aus anderen Konzepten forschungsorientierten Lehrens und Lernens auf. Der wichtigste externe Einfluss entstammt den in einigen Universitäten unter dem Namen der Juniorforschungsgruppe entwickelten Konzepten, welche anstreben die Person des Lehrenden stärker in den Hintergrund zu rücken und eine sich verstärkende Selbstorganisation der Gruppe anstreben in der der Lehrende höchstens noch Moderator ist. Ziel dieses Ansatzes ist die Verstärkung der intrinsischen Motivation sich mit dem Objekt auseinanderzusetzen und hierbei durch instrumentale Logik das Erwerben von neuen Kenntnissen und Fertigkeiten zu fördern und die institutionelle Logik des Scheinerwerbs nach Maßgabe der Autoritätsperson zu begrenzen. Als zweiten

kleineren Einfluss auf das Projekt ist die angel-sächsische Tradition der Individualbetreuung auch jüngerer Studierender zu nennen. Ziel hierbei ist die stärkere individuelle Förderung und detaillierte Auseinandersetzung mit dem Studierenden auch gerade zu Beginn seines Lebens an der Universität. Je nach Teilnehmerzahl ist dieser Ansatz jedoch nur eingeschränkt umzusetzen.

Diese Einflüsse mögen zunächst im Widerspruch erscheinen, jedoch entstehen gerade durch einen Abbau des hierarchischen Gefälles Kommunikationswege, welche einen individuellen Dialog deutlich vereinfachen.

Der kooperative Ansatz soll auch aufgrund der Vielfalt der studentischen Lebensläufe gestärkt werden. Da im 2-Fach-Bachelor die Studierenden auch immer ein anderes Fach belegen, tragen Sie diesen Zugang zum Thema bei. Dies kann bei einem so breit definierten Thema eine große Bereicherung sein, vor allem da dieses zweite Fach nicht von der Gesamtheit der Teilnehmer geteilt wird, jeder also seinen Zugang individuell findet. Kooperatives Arbeiten heißt in diesem Kontext, dass die Studierenden sich einerseits im Bereich der Sozialwissenschaften treffen, sie aber andererseits bereits als Spezialisten ihrer zweiten Fächer auftreten können. Das Ziel dieser Veranstaltung ist auch das Erleben und Erlernen guter Teamarbeit in der mit den eigenen Stärken der kollektive Erkenntnisgewinn befördert wird, hierbei ist nicht nur der eigene Expertenstatus (welcher sich z.B. durch Vertrautheit mit einer bestimmten Gesellschaft auszeichnet) wichtig, sondern auch die Fähigkeit diese Erkenntnisse den relativen Laien näherzubringen und in einem kollektiven Projekt einzupassen.

Aus diesen Erwägungen ergibt sich ein potentiell sehr offene Struktur, welche für jede Gruppe neu wird auszutarieren sein. Hierbei wird dem Lehrenden ein hohes Maß an Flexibilität und Reaktivität abverlangt. Die strukturelle Basis ist hierbei das klassische Seminar, welches sich auf die Diskussion (vom Dozenten) ausgewählter Texte konzentriert. Ein solches angeleitetes Konzept zur Erfassung der Thematik und ihrer Verbindungen wird die grundsätzliche Struktur sein und eine Rückfalloption darstellen. Zunächst ist jedoch eine rein thematische Diskussion, welche von den Teilnehmern durch eigene Recherche gemäß Spezialisierung und Zugang bestritten wird und sich so bereits vom Seminar abhebt, die angestrebte Form des Seminars. Sobald die Gruppe (oder Gruppen, je nach Teilnehmeranzahl) ihr Forschungsthema eingrenzt, muss es hierbei auch möglich sein die Themen der Sitzungen kurzfristig neu anzusetzen. Im Verlauf der Forschungsarbeit können und sollten so auch rein methodologische Sitzungen entstehen, deren Inhalte nur aufgrund ihrer instrumentalen Bedeutung für die Forschung in den Fokus rücken und nicht aufgrund externer Vorgaben des Dozenten. Auch sollte angestrebt werden, Forscher, deren Arbeiten für die Gruppe relevant sind oder sein können, zu Diskussion und Erfahrungsaustausch einzuladen. Der Typ der Forschungsarbeit wird durch externe Zwänge wie die Dauer der Veranstaltung und dem ihr zugestandenen Arbeitsaufwand insofern begrenzt, dass eine autonome Erhebung von Daten (Umfrage- oder Interviewdaten) nur schwer zu realisieren sein wird, jedoch wird angestrebt werden, so weit möglich und sinnvoll, existierende Datenbestände einer Sekundäranalyse zu unterziehen. Alle Formen wissenschaftlichen Arbeitens bleiben dennoch denkbar, speziell wenn sich hier eine interessante externe Fachperspektive auf das Untersuchungsobjekt herstellen lässt. Grundsätzlich sieht sich dieses Projekt methodologisch undogmatisch und hofft in den Forschungsarbeiten auf nützliche Impulse aus der Dynamik der Gruppe.

Die Forschungsarbeit soll diesen Dialog widerspiegeln und vorzugsweise als kollektiver Text gedacht und erstellt werden. Das Ziel ist einen grundsätzlich publikationsfähigen und würdigen Text, der einen echten wissenschaftlichen Beitrag darstellt und im Idealfall auch zu einer ersten Publikation für die Teilnehmer werden kann, zu erstellen.

## 6. Abschlüsse und Auszeichnungen

*Jannika Mattes* erhielt für ihre Dissertation zum Thema „Innovation in multinational companies: organisational, international and regional dilemmas“ den Weser-Ems-Wissenschaftspreis, der alle zwei Jahre von der Oldenburgischen Landesbank vergeben wird. Ihre Arbeit wird in der Laudatio, die Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß hielt, als besonders auszeichnungswürdig, aber auch als höchst relevant und innovativ eingestuft. Auf dem Foto ist Jannika Matte bei der Preisverleihung mit dem Sprecher des Vorstands der OLB, Benedikt Buhl, zu sehen.



(Foto: Robert Schäfer)

## Europäischer Doktorandenpreis im Bereich der Sozialpolitikforschung



*Sebastian Künzel*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg (CETRO), ist mit dem Doctoral Researcher

Prize 2011 ausgezeichnet worden. Der Preis wird jährlich vom Journal of European Social Policy (JESP) und der Europäischen Sozialpolitikvereinigung (ESPAnet) für den besten wissenschaftlichen Beitrag eines Doktoranden auf dem Gebiet der Sozialpolitik verliehen. Künzel studierte Soziologie an der Universität Bamberg und ist seit 2007 in der Arbeitsgruppe Sozialstrukturanalyse am CETRO beschäftigt. Forschungs-aufenthalte führten ihn nach Paris und Bordeaux (Frankreich). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Europäische Integration, Arbeitsmarktpolitik, Mindestsicherungssysteme sowie in der Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Der Doktorandenpreis wurde Sebastian Künzel auf der diesjährigen Jahreskonferenz der Europäischen Sozialpolitikforscher in Valencia verliehen (s. Bild).

## 7. Gastaufenthalte ausländischer ForscherInnen

Person	Herkunftsinstitution	Status	Zeitraum
Karolina Sztandar-Sztanderska	Universität Warschau	Gastforscherin	Oktober 2010-März 2011
Prof. Beatriz Plaza	Faculty of Economics, University of the Basque Country, BILBAO	Kooperation Museumsprojekt	April, Dezember 2011

## 8. Personen und Kontakt

Stand: 31.12.2011

Prof. Dr. Martin Heidenreich	E-mail: martin.heidenreich(at)uni-oldenburg.de
Prof. Dr. Jannika Mattes	E-mail: jannika.mattes(at)uni-oldenburg.de
M.A. Franziska Buttler	E-mail: franziska.buttler(at)uni-oldenburg.de
Dr. Frederic Falkenhagen	E-mail: frederic.falkenhagen(at)uni-oldenburg.de
M.A. Krishantha Kamaladiwala	E-mail: krishantha(at)uni-oldenburg.de
Dr. Till Kathmann	E-mail: till.kathmann(at)uni-oldenburg.de
Manfred Klöpffer	E-mail: manfred.kloepffer(at)uni-oldenburg.de
Dipl.-Oec. M.A. Jens Köhrsen	E-mail: jenskoe(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Sebastian Künzel	E-mail: sebastian.kuenzel(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Soz. Nilgun Massih Tehrani	E-mail: nilgun.massih.tehrani(at)unioldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Nils Müller	E-mail: nils.mueller(at)uni-oldenburg.de
M.A.-Soz. Norbert Petzold	E-mail: norbert.petzold(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Kffr. (Europastudiengang)	E-mail: sinje.spaeth(at)uni-oldenburg.de

Sinje Späth

*Frau Dipl.-Soz. Susann Wagner*

*(Mutterschutz)*

Dipl.-Pol. Katharina Zimmermann

E-mail: k.zimmermann(at)uni-oldenburg.de

*Sekretariat:*

Isolde Heyen

E-mail: isolde.heyen(at)uni-oldenburg.de

### **Kontakt:**

Jean Monnet Chair for European Studies in Social Sciences

Institut für Sozialwissenschaften, Fakultät I

Ammerländer Heerstr. 114-118

Universität Oldenburg

Frau Isolde Heyen

D-26111 Oldenburg

Tel.: 0441/798-2169

E-Mail: isolde.heyen@uni-oldenburg.de

[www.uni-oldenburg.de/sozialstruktur](http://www.uni-oldenburg.de/sozialstruktur)